

Eine „Mall“ ins Shopping-Paradies

Kaufhof-Umbau | Stippvisite im Inneren des alten, neuen Centrums, das deutliche Konturen annimmt

Von Georg Vater

Suhl – Das Einkaufszentrum „Am Steinweg“ nimmt auch im Inneren zunehmend Gestalt an. Schon lassen auf den drei Etagen Trockenwände und Glasabtrennungen die ersten Konturen der Geschäfte erkennen. „Das Haus ist jetzt fast rundum dicht. Ende des Monats wird die Haustechnik soweit sein, dass wir heizen können“, sagt Georg Weißbrodt. Der Oberbauleiter des Generalauftragnehmers „Bauwi“ aus Wichtshausen ist sicher, dass seine Firma und mit ihr die mehr als 20 beteiligten Subunternehmer den Umbau wie geplant bis Ende Februar fertigbekommen. „Die Putzer sind durch. Ein Großteil der Lüftungstechnik und der Sprinkleranlage ist bereits eingebaut. Jetzt beginnen die Deckenarbeiten. Wir liegen voll im Zeitplan.“ Nur mit den Außenanlagen könnte es knapp werden. Die Bauleute hoffen auf einen milden Winter. Bei Frost könne nicht gepflastert oder abgedichtet werden. „Möglicherweise wird es da Restleistungen geben“, blickt Weißbrodt voraus.

Etwas Attraktives für Suhl

Mit seinem Chef Heinrich Nenninger zeigte er gestern OB Jens Triebel und der Presse, was in den zurückliegenden Wochen am und in dem markanten Haus gebaut wurde. „Seit die Gerüste weg sind, dreht sich auch die öffentliche Meinung ins Positive“, sagt Nenninger mit Blick auf die Kritik der vergangenen Monate. „Hier entsteht etwas, dass die Suhler Innenstadt attraktiver macht. Das sollte man auch mal sagen und nach außen transportieren“, pflichtet ihm Jens Triebel bei.

Ein Beispiel für die neue Attraktivität soll etwa der Haupteingangsbereich aus Stahl und Glas im Steinweg am Diana-brunnen werden. „Lichtdurchflutet und einladend“,



Die einzelnen Geschäfte des Einkaufszentrums sind bereits mit Glasfronten abgetrennt. Auch die Lüftungsanlage ist eingebaut. Bei einer Führung gab gestern die Bauwi als Generalauftragnehmer Einblicke in den Stand des Umbaus.

Foto: frankphoto.de

schwärmt Weißbrodt. „Von hier aus werden die Leute geradezu ins Haus gezogen.“ Gut vorstellen könne er sich noch ein leuchtendes Schriftband, auf dem Stadt- oder Stadtmarketingverein – ähnlich wie in den Einkaufstempeln vieler Großstädte – ganz aktuell auf ihre Veranstaltungen oder besondere Angebote hinweisen.

Noch einen Topfer großstädtischen Flairs soll das Suhler Einkaufsparadies durch eine „Mall“ erfahren, die sich zwischen jeder Menge Stahl und Glas weiter ins Innere des Hauses windet. Das deutsche Wort „Einkaufsstraße“ verwendet Weißbrodt nicht. „Über die Mall wird es auch hinüber zu C & A gehen“, sagt er. Und beim Flanieren über die „Mall“ kommt man auch zu den Rolltreppen unter der großen Lichtkuppel in der Mitte des Hauses und so zu allen anderen der mehr als 20 einzelnen Geschäf-

te auf drei Etagen. Größter Mieter wird „EP“, ein in Suhl bereits ansässiger Anbieter von Unterhaltungselektronik, der mit einer Fläche von rund 1200 Quadratmeter einen Großteil der obersten Etage einnimmt. Alle anderen Ladengrößen bewegen sich zwischen 50 und 300 Quadratmetern, wobei der Drogeriemarkt „dm“ und der Schuhanbieter Deichmann zwei weitere der größeren Mieter sind. Besonders die Etage auf Steinweg-Höhe ist begehrt. „Da ist bis auf eine Ladenfläche schon alles belegt“, sagt Weißbrodt. Insgesamt sind von den 10 000 Quadratmeter Handelsfläche höchstens noch drei, oder vier Geschäfte zu vermieten. Weißbrodts ganz privater Wunsch: „Ein Herrenausstatter, denn der fehlt noch.“

Einschließlich der „Subs“ sind derzeit zwischen 60 und 70 Arbeiter auf der Baustelle im Einsatz, darunter etliche mittel-

ständige Firmen aus Suhl und Umgebung. Sicherheit wird auf der Baustelle groß geschrieben. So bestreift seit einigen Wochen jede Nacht ein Sicherheitsdienst das Haus. „Damit nichts mehr gestohlen wird, denn es sind bereits sehr kostenintensive Dinge eingebaut“, erklärt Nenninger.

Parkhaus öffnet nicht vorzeitig

So wird auch das bauseitig bereits fertiggestellte und über einen Trakt für Treppenhaus und Aufzüge mit dem Einkaufszentrum verbundene Parkhaus nicht – wie einst geplant – schon in der Vorweihnachtszeit geöffnet. „Dem stehen brand-schutztechnische Gründe entgegen“, erklärt Georg Weißbrodt. Auf neun Halbetagen bietet das Parkhaus Platz für 217 Autos. „Und das auch mit einer für Frauen recht komfor-

tablen Zufahrt“, sagt der Oberbauleiter, der die Stellflächen mit einem PKW schon selbst getestet hat. Zur geplanten zweiten Fußgängerbrücke hinüber ins Lauterbogencentrum konnte er indes nichts Neues sagen, denn auch nach mehr als einem Jahr haben sich die Anwälte beider Parteien noch nicht geeinigt.

Auf etwa 11 bis 12 Millionen Euro beläuft sich das Auftragsvolumen des von der Bauwi als Generalauftragnehmer übernommenen Umbaus. Vorgänger Wiemer & Trachte war im April 2006 in Insolvenz gegangen. In den Wirren der folgenden Wochen – erst Ende Juni ging das Baugeschehen weiter – verschwanden unter mysteriösen Umständen die im Keller eingelagerten Waben der Centrum-Fassade.

Ohne die Insolvenz hätte das Einkaufszentrum dieser Tage eröffnet.